

Caritasverband  
für Stuttgart e.V.

# Neues aus dem AMG

Haus Adam Müller-Guttenbrunn



wohnen und begegnen für Menschen im Alter

Juli ■ August ■ September ■ 2018



caritas  
STUTT GART

### Ausgabe 43

Inhalt:

Öffentliche Angebote	S. 3-4
Interviews mit Bewohnern	S. 5
Rückblick in Bildern	S. 6-7
Schon gehört, dass ... Infos aus dem Caritasverband für Stuttgart e.V.: Interview mit Herrn Kurt Greschner (Bereich Altenhilfe) Zum Abschied in den Ruhestand	S. 8-9
Nachruf	S. 10
Bewohnerbeiratswahl im Oktober	S. 11
Angebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner	S. 11-13
Seelsorge / Gottesdienste	S. 14
Dienstleistungen	S. 15
Ansprechpartner/innen für das Haus / Wir bieten / Impressum	S. 16

(Titelfoto: Kleinwalsertal)

Übrigens, wir sind auf YouTube:  
„Haus Adam Müller-Guttenbrunn“



*Auf Wunsch senden wir Ihnen die jeweils aktuelle Hauszeitung als PDF-Datei zu. Wir nehmen Sie dann in unseren Verteiler auf. Senden Sie dazu bitte Ihre E-Mail Adresse an:*

*b.werner@caritas-stuttgart.de.*

### Vorwort

Liebe Leserinnen  
und Leser,

Schön, dass Sie (auch) diese Hauszeitung in den Händen halten. Wieder berichten wir aus dem Leben im Pflegeheim—unserem Haus Adam Müller-Guttenbrunn.

Zum Leben gehört auch Abschied zu nehmen. So verabschiedet sich auf den Seiten 8 und 9 unser langjähriger Bereichsleiter in den Ruhestand. Er hat die Altenhilfe des Caritasverbandes für Stuttgart über viele Jahre begleitet und geprägt. Seine Erzählungen sind somit auch ein Abriss der Entwicklungen in der Altenhilfe, wie sie die letzten Jahrzehnte stattgefunden haben. Allein schon deshalb sehr spannend zu lesen....

Einen sehr traurigen Abschied haben wir an Ostern nehmen müssen, als unsere langjährige Kollegin Barbara Lamade völlig überraschend von uns gegangen ist. Sie hat uns in tiefer Bestürzung und Trauer zurückgelassen.

Dies zeigt uns aber, wie verletzlich unser Dasein ist und wie dankbar und freudig wir das Leben genießen müssen. Es relativiert wieder so Vieles, was wir zu wichtig nehmen und über das wir uns ärgern.

Lassen Sie uns zusammen das genießen was wir haben—an welchem Platz auch immer.....

Es grüßt Sie herzlich Ihr  
Joachim Treiber  
Hausleitung





## Öffentliche Angebote und Veranstaltungen

Das Haus Adam Müller-Guttenbrunn bietet öffentliche Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil an. Diese Veranstaltungen sollen Begegnungen und Kontakte zwischen Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil und unseren Bewohnern ermöglichen. Herzlich willkommen sind alle, die Gesellschaft und Kontakte suchen auch mit Migrationshintergrund.

Diese Angebote gehören teilweise zum Fachdienst „Altenhilfe Ambulant“ des Caritasverbandes für Stuttgart e.V. und werden durch die Martha-Stiegler-Stiftung/Diakonisches Werk gefördert. Alle Angebote sind in der Regel kostenfrei. Über Spenden z.B. für Material freuen wir uns.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Tanzcafé

Zeit: Montag, 2. Juli, 3. September  
von 15.00-17.00 Uhr  
Ort: Speisesaal, 1. OG

Kommen sie und haben sie Spaß an der Bewegung mit Musik aus der „guten alten Zeit“.

### Spielkreis

Zeit: jeden Dienstag und Donnerstag  
von 14.30 bis 18.00 Uhr  
Ort: Speisesaal, 1. OG

Mögen sie Brett- oder Kartenspiele in fröhlicher Runde, dann kommen Sie doch einfach dazu.

### Schongymnastik

Zeit: jeden Donnerstags  
von 10.00 bis 11.00 Uhr  
Ort: Speisesaal, 1. OG  
Leitung: Waltraud Storm / Brigitte Mahal  
(ehrenamtliche Mitarbeiterinnen)

Es werden schonende Übungen angeboten, die sie im Sitzen ausführen können. Körperliche Bewegungen halten auch geistig fit!

### Kaffeenachmittag im AMG

Zeit: jeweils am 2. Mittwoch im Monat  
von 14.30-16.30 Uhr  
Ort: Speisesaal, 1. OG

11. Juli:  
mit dem Chor der Landsmannschaft  
der Banater Schwaben

(August Sommerpause)

12. September:  
mit der Kastagnettengruppe der  
Intern. Gesellschaft für künstlerisches  
Kastagnettenspiel e.V.

### Kreatives Gestalten

Zeit: jeweils am 3. Mittwoch im Monat  
18. Juli, 15. August., 19. September  
von 14.30-16.30 Uhr  
Ort: Gartenblick, 1. OG

Unter Anleitung gestalten wir jahreszeitliche Dekorationen, Glückwunschkarten, kleine Mitbringsel.....



### Gemeinsames Singen

Zeit: jeweils am 4. Mittwoch im Monat  
25. Juli, 22. August, 26. September  
von 14.30-15.30 Uhr  
Ort: Gartenblick, 1. OG

Wir singen bekannte Volkslieder und beliebte Schlager von früher.

### Öffentliche Angebote

#### Gedächtnistraining

Zeit: jeden 1. Mittwoch im Monat  
4. Juli, 1. August, 5. September  
von 14.30-15.30 Uhr  
Ort: Im Gartenblick, 1. OG

In heiterer Runde wird das Gedächtnis spielerisch trainiert durch Rätsel, Wortsuchspiele.....

#### Mittagstisch

Für Senioren aus der Umgebung bieten wir täglich von 11.30 - 12.30 Uhr die Teilnahme am Mittagstisch ohne Voranmeldung an. Wir bieten zwei seniorengerechte Menüs zur Auswahl, ebenfalls ist bei jedem Gericht ein Getränk dabei.

#### Café

Unser Café im Erdgeschoss ist für sie außer montags täglich jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



#### Gesprächskreis für pflegende Angehörige



Zeit: jeden letzten Freitag im Monat  
27. Juli., 31. August., 28. September  
von 14.30-16.00 Uhr  
Ort: Im Festzimmer, 1. OG

Sie haben in angenehmer Atmosphäre die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation. Zum Auftanken von Kräften für den Alltag, sie erhalten Informationen und Beratung zu Pflegethemen, Krankheitsbildern sowie Hilfen und Entlastungsmöglichkeiten.

Wenn sie Fragen haben, sich für unsere Gruppe interessieren oder ein Einzelgespräch wünschen, freue ich mich über Ihren Anruf oder E-Mail.

Ansprechpartnerin:  
Melanie Häring, Pflegefachkraft  
Haus Adam Müller-Guttenbrunn  
Auricher Str. 38  
70437 Stuttgart  
Tel. 0711 - 84907-1013  
E-Mail: [m.haering@caritas-stuttgart.de](mailto:m.haering@caritas-stuttgart.de)

---

## Interviews mit Bewohnern

---

### Interview mit Herrn Günter Kisker

Herr Kisker ist am 17.7.1956 in Dortmund geboren und dort glücklich mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Sein Vater war aus Warstein / Sauerland.

Offensichtlich fühlt sich Hr. Kisker seit dem 22.7.2017 hier im Haus recht wohl. Stets lächelnd fand er bald Kontakt zu Frau Jack, die im gleichen Bereich lebt.

Hr. Kisker hat Bäcker und Konditor, sowie Koch bei der Bundeswehr gelernt. Er war vier Jahre bei der Marine auf der „Gorch Fock“.

In Rendsburg lernte er seine Frau Birgit in einer Disco kennen. Aus dieser Ehe stammt seit 1978 sein Sohn Thomas, der im zwei Enkel schenkte. Weil seine Frau ihn aber bald verließ, machte er Urlaub mit der Familie seines Sohnes. Beruflich war er als Fahrer für die „Schwäbische Tafel“ tätig.

Hr. Kisker fand aber bald in Karin eine neue Partnerin. Leider verstarb diese viel zu früh und die Trauer darüber machte ihn ernsthaft krank. Zunächst nahm er extrem ab. Die Ärzte diagnostizierten 2016 „Polyneuropathie“ - eine Nervenkrankheit, sprich „Gefühlsarmut der Muskeln“. Bald kam eine größere Darm-OP und anschließender REHA in Dobel im Schwarzwald.

Auf meinem Nachhauseweg kam mir Hr. Kisker im Rollstuhl entgegen, er war Einkaufen—Tabak zum Selber drehen der Zigaretten für sich und Frau Jack. Er lächelte wieder, weil ich verwundert stehen blieb, denn Hr. Kisker fuhr rückwärts die Straße zum Pflegeheim hinauf—es ginge so leichter.

Das Interview führte Waltraud Storm



### Interview mit Herrn Juraj Janickovic

Herr Janickovic ist in der Slowakei geboren und aufgewachsen. Er kam im Alter von fünf Jahren in die Grundschule und besuchte anschließend bis zur 9. Klasse die Hauptschule. Mit 15 Jahren hat er eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker in der Slowakei absolviert und anschließend in seinem Beruf gearbeitet.



1988 ist er nach Deutschland geflüchtet, da er sich nicht mehr sicher in der Slowakei fühlte und sich verfolgt fühlte. Er kam nach Stuttgart und wohnt nun schon seit mehr als 30 Jahren hier. Leider hat

er keine Arbeit mehr gefunden, seit er in Deutschland lebt und hinzu kamen verschiedene Erkrankungen wie Diabetes und Herzprobleme sowie diverse Krankenhausaufenthalte.

Er wurde dadurch arbeitsunfähig und im Jahre 2016 mussten ihm zum ersten Mal am rechten Fuß drei Zehen abgenommen werden und nur ein Jahr später, 2017, hat man ihm den linken Fuß bis zum Unterschenkel amputiert. Danach war er an den Rollstuhl gebunden. Er hat einen elektrischen Rollstuhl und kommt damit sehr gut zurecht. Er geht, soweit es ihm möglich ist, viel nach draußen, fährt mit der Straßenbahn in die Stadt. Das ist für ihn eine schöne Abwechslung im Alltag. Er wartet nun auf einen Termin für eine Untersuchung bei einem Spezialisten in Bochum.

Hr. Janickovic versucht so selbständig wie möglich zu sein. Sein größter Wunsch ist es, dass er eine eigene Wohnung bekommt. Dies ist aber schwierig, da sie rollstuhlgerecht und für ihn bezahlbar sein muss.

Das Interview führte Manuela Klamt



### Rückblick in Bildern



Zugegeben, der Normgröße eines echten Maibaumes entsprach unser Maibaum im Speisesaal bestimmt nicht. Auch die Baumart war asiatisch angehaucht, denn es war kein Baum sondern es waren drei Bambushalme, aber der Spaß beim Schmücken und Aufstellen des Maibaumes war überwältigend.



Bambus gehört zu den Süßgräsern.



Mit großem Eifer schnitten unsere Bewohnerinnen und Bewohner lange bunte Bänder aus Krepppapier und banden diese dann an den Baum.

Doch nun kam die Frage auf, wie stellen wir unseren Baum im Speisesaal auf? Ein Loch in den Parkettboden stemmen oder in einen Christbaumstän-



der stellen? Unsere Haustechniker hatten dann die geniale Idee, einfach den Baum in einem Sonnenschirmständer zu stellen.

Dann war es endlich soweit. Alle Bänder hingen am Baum und mit vereinten Kräften (naja, der Baum war eigentlich federleicht) wurde dann ohne Hilfe der Feuerwehr unseren Baum im Speisesaal aufgestellt.



## Rückblick in Bildern



Mit Maigedichten und Maiesliedern, Tänzen um den Maibaum und einer leckeren alkoholfreien Maibowle klang dann der Vorabend zum 1. Mai in diesem Jahr fröhlich aus.

B.W.

## Muttertagessen



Traditionell am Muttertag wurde ein Muttertagessen im festlich geschmückten Speisesaal für interessierte Angehörige und Bewohner angeboten.

Nach vorheriger Anmeldung konnte so, wie früher zu Hause auch, mit der Mutter hier im Haus mit einem gemeinsamen Mittagessen gefeiert werden.

Dieses Angebot nutzen einige Familien gerne und ließen sich das von Frau Beug, unserer Köchin, lecker gekochtes Festmahl schmecken. Es gab als

Vorspeise Garnelen auf Ackersalat mit Himbeerdressing. Zum Hauptgericht stand ein mediterraner Rinderbraten mit feiner Soße und breiten Nudeln dazu glasierte Babykarotten auf dem Büffet. Vanilleeis mit heißen Himbeeren krönte dann das Essen.

Untermalt mit Musik, Gedichten sowie Geschichten zum Thema Muttertag genossen alle Anwesenden dieses gemeinsame Essen.



Ein Dank an alle Mitarbeiterinnen der Küche und der Hauswirtschaft, die dieses traditionelle Muttertagessen wie immer wunderbar vorbereitet und durchgeführt haben.

B.W.

## Interview mit Herrn Kurt Greschner (Bereich Altenhilfe) zum Abschied in den Ruhestand

Kurt Greschner war fast 30 Jahre lang in Diensten des Caritasverbandes für Stuttgart und hat an verschiedenen Stellen die Arbeit der Caritas in Stuttgart mitgeprägt. Als Einrichtungsleiter im Alten- und Pflegeheim St. Monika, als Verantwortlicher für den Bereich Personal in der Zentralen Verwaltung und zuletzt neun Jahre lang als Bereichsleiter für die Altenhilfe. Im August 2018 geht Kurt Greschner in den Ruhestand und damit einer, der an verschiedenen Stellen im Verband die Arbeit der Caritas in Stuttgart mitgeprägt hat. Wichtig war ihm in seiner Arbeit, immer klar zu zeigen, „wofür wir da sind: Es geht immer um die Menschen in unseren Einrichtungen.“

*CVS: Herr Greschner, Sie haben 1991 beim Caritasverband für Stuttgart angefangen.*

Kurt Greschner: Der Verband suchte für St. Monika einen Einrichtungsleiter. Ich habe, nach einer Ausbildung zum Industriekaufmann und nach dem Wehrdienst bei der Luftwaffe, die Krankenpflegeausbildung an einer Klinik in Schwäbisch Gmünd absolviert. Im Anschluss daran arbeitete ich in der Anästhesie und machte berufsbegleitend eine Fachausbildung zum Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin. Mitte der 80er Jahre konnte ich in zwei Jahren eine Vollzeitweiterbildung zur Leitung des Pflegedienstes besuchen. Im Sommer 1988 wechselte ich von der klinischen Pflege in die Altenhilfe. Ich übernahm – mutig und ohne allzu große Vorerfahrung in der Branche – die Aufgabe als Einrichtungsleiter in einer Pflegeeinrichtung mit 174 Plätzen in einer Kreisstadt in Rheinland Pfalz.

*CVS: Warum „mutig“?*

KG: Als ich dort anfang, schwebte über der Einrichtung eine Schließungsverfügung. Meine Aufgabe war es, das Haus vor einer drohenden Schließung zu bewahren. Ich habe dort sehr viele Erfahrungen gesammelt. Das Haus St. Monika kannte ich schon aus der Presse. Der Caritasverband Stuttgart steckte damals ja in einer tiefen Krise. Der ‚Finanzskandal‘ 1986, in den auch das Haus St. Monika verwickelt war – den Direktoren wurde damals verschiedene Versäumnisse vorgeworfen. Doch das Haus St. Monika war neben aller Probleme, die der Verband in der Geschäftsführung hatte, auch eine hochgeachtete Einrichtung in der Pflegelandschaft.

*CVS: Was war das Besondere in St. Monika?*

KG: St. Monika war eine der ersten stationären Einrichtungen, die ein schriftliches Konzept vorgelegt hatten. Dazu kam ein super räumliches Gebäudekonzept in Verbindung mit einer städtebaulichen Konzeption. Heute würden wir sagen: St. Monika wurde damals schon in das Quartier miteinbezogen. Als ich die Stellenanzeige las, da wusste ich: das ist meins. Ich habe mich beworben und die Stelle bekommen. 1991 bin ich mit meiner Frau und den drei Kindern nach Neugereut gezogen.

*CVS: Sie haben auch in Neugereut gelebt?*

KG: Wir haben direkt neben der Einrichtung gewohnt. Diese räumliche Nähe zur Einrichtung, das war schon eine Herausforderung für alle, natürlich auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch die Familie. Aber wir wurden als Familie und ich als Leitungskraft in St. Monika von Beginn an herzlich und gut aufgenommen.

*CVS: St. Monika könnte man als eine Modelleinrichtung in dieser Zeit beschreiben?*

KG: Absolut. St. Monika, 1984 eröffnet, war in den 80er Jahren eine Modelleinrichtung. Dort wurde die Pflege konzeptionell und ganzheitlich neu gedacht. Dazu kam die Interaktion im Stadtteil, der ‚Spirit‘ in der Einrichtung. Über allem stand: Wir wollen das Leben im Alter als lebenswert verstehen und deshalb in der Einrichtung jeden Tag so angenehm wie möglich gestalten. Dazu gehört natürlich eine gute Pflege, die Ernährung – auch im spirituellen Sinne.

*CVS: Da zeichnet sich die Arbeit im Caritasverband besonders aus.*

KG: Ja, die Beschäftigten in den Bereichen der Pflege, Hauswirtschaft, Verwaltung und ganz besonders auch die indischen Schwestern, die bei uns arbeiten, bringen nicht nur ihre Fachlichkeit mit, sondern prägen durch ihre Spiritualität wesentlich unsere Einrichtungen.

*CVS: Beschreiben Sie uns Ihre Aufgaben in den ersten Jahren.*

KG: In den ersten drei bis vier Jahren war mein Auftrag als Hausleitung in erster Linie, das Haus betriebswirtschaftlich erfolgreich zu führen, natürlich bei guter Pflegequalität.

*CVS: Wie macht man so was?*

KG: Indem man sich einbringt, die Menschen mitnimmt, und Führungsverantwortung annimmt. Nachdem wir das Haus wirtschaftlich wieder auf solide Füße gestellt hatten, kamen die Herausforderungen durch die ersten Veränderungen im Bereich der Pflege. Mitte der 90er Jahre mit dem SGB XI das erste Pflegeversicherungsgesetz, durch das das klassische ‚Altenheim‘ praktisch abgeschafft wurde. Unsere Aufgabe war es nun, die Leistungsangebote entsprechend zu verändern und den rechtlichen Anforderungen anzupassen. Wesentlicher Bestandteil der Rechtsnorm waren die Themen der internen und externen Qualitätssicherung. Ein weiteres war die Abkehr der branchenbezogenen Preisentwicklung mit der Umsetzung von allgemeinen Preiserhöhungen. Jedes Haus war nun gefordert seine individuelle Kalkulation und Preisverhandlungen zu führen. Die Einführung der Elektronischen Dokumentation begann dann Ende der 90er Jahre, um so zum einen die rechtlichen Anforderungen besser zu erfüllen und andererseits das Personal auf lange Sicht von umfangreichen Schreibarbeiten zu entlasten. Die Einführung und Schulung aller Beteiligten war zum damaligen Zeitpunkt eine riesen Herausforderung. Viele Beschäftigten hatten damals keinerlei Erfahrungen mit PC's. Dazu kam die Anbindung des ambulanten Dienstes, der katholischen Sozialstation St. Monika, in Neugereut. Die Verbindung von ambulanter und stationärer Pflege war damals aus Sicht der Leitung am Standort eine logische Konsequenz aus der Einführung der Pflegeversicherung. Eine Kooperation mit dem Fachbereich Sozialpsychiatrie der Abteilung 2 mit dem damaligen Fachdienstleiter Klaus Obert führte zur Eröffnung einer Wohngruppe „Vinzenz von Paul“ im Haus Seeadlerstraße 9. Damals gab es neben uns nur wenige Einrichtungen in





## Interview mit Herrn Kurt Greschner (Bereich Altenhilfe) zum Abschied in den Ruhestand

Deutschland, in der in einer bzw. unmittelbar neben einer stationären Pflegeeinrichtung psychisch kranke Menschen untergebracht waren. Die Wohngruppe war der Vorläufer des stationären Bereiches, der heute in der Sophienstraße beheimatet ist.

*CVS: 2004 haben Sie dann eine neue Aufgabe im Verband angenommen.*

KG: Vorausgegangen war ein wesentlicher Meilenstein: Die Verbandsentwicklung, die im Juni 2001 dem Caritasverband eine neue Organisationsstruktur brachte und die Abteilungsstruktur in eine Bereichsstruktur überführte. Damit gab es nun elf Fach- und fünf zentrale Servicebereiche.

*CVS: Von einer Einrichtung in die zentrale Verwaltung, war das eine große Veränderung?*

KG: Ich bin ein Mensch, der sich mit Haut und Haaren auf eine Aufgabe einlassen kann aber wenn dann dieser Veränderungswunsch entsteht, dann komme ich diesem inneren Ruf auch konsequent nach. Von 2004 bis 2009 habe ich den Personalbereich in der Zentralen Verwaltung übernommen, Heiner Roth hatte damals den Finanzbereich unter sich.

*CVS: Wieder ein wichtiges Thema.*

KG Das Thema Personal ist das Thema überhaupt. Wir haben damals einige Dinge neu eingeführt und etabliert: von der Seelsorge, über die betriebliche Gesundheitsförderung bis zu den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen. Es entstand das Freiwilligenzentrum sowie das Bildungszentrum. Wir haben uns mit der Entwicklung des OHB und der Einführung der Balance Score Card beschäftigt. Manches davon, nicht alles, ist davon ja geblieben.

Zunächst war das schon eine ganz andere Welt in der Strombergstraße: raus aus der stationären Einrichtung in den umlagefinanzierten Zentralverwaltungsbereich. Doch hier wie da ist mein Ansatz ein konsequenter Dienstleistungsgedanke: An welcher Stelle nützt unsere Tätigkeit den Klienten vor Ort? In der Strombergstraße sind wir Unterstützer der dezentralen Dienstleistungsprozesse. Dabei müssen wir immer darüber nachdenken, für was wir da sind? Es geht immer um die Menschen – Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten sowie Beschäftigte – in unseren Einrichtungen und Diensten!

*CVS: 2009 dann der dritte und letzte Wechsel wieder zurück in die Altenhilfe.*

KG: Unter den sich verändernden Strukturen der Pflegeversicherung (SGB XI) mussten sich die Pflegeeinrichtungen klar machen, dass sie sich nicht als individuelle Bereiche weiterentwickeln können. Begrenzte Ressourcen erfordern hinsichtlich der qualitativen Pflegeentwicklung und hauswirtschaftlichen Versorgung sowie der wirtschaftlichen Betriebsführung angepasste Strukturen. Verschriftlichte Standards, einheitliche Abläufe und Prozesse innerhalb der Pflegebereiche, einheitliche Prozesse im hauswirtschaftlichen Bereich - das wäre schwierig, wenn das jede Einrichtung für sich macht. Deshalb war klar, dass man die Einrichtungen in der Altenhilfe zu einem Bereich zusammen führt.

*CVS: Als Bereichsleiter hatten Sie natürlich viele wichtige Themen. Was war oder ist eines der wichtigsten?*

KG: Die größte Herausforderung im Bereich der Altenhilfe ist das Personal. Die Pflege konkurriert hier in Stuttgart mit starken Wirtschaftsunternehmen.

Ein Ausbildungskonzept und attraktive Arbeitsbedingungen sollen für ausreichend Personal sorgen. Die Kernprozesse der Versorgung müssen beschrieben sein. Maßnahmen zur Sicherung der Qualität – intern und extern – sind umzusetzen. Die Altenhilfe im Caritasverband für Stuttgart wird sich, wie alle Anbieter in diesem Bereich, aufmerksam den Veränderungen stellen müssen. Das heißt: aufmerksam beobachten, wie sich die Situation verändert und welche rechtlichen Veränderungen von uns andere Konzepte fordern. Etwa bei der möglichen Auflösung der stationären hin zur konsequent ambulanten Versorgung. Dazu brauchen wir Führungskräfte und Mitarbeiter, die in ihrer eigenen gedanklichen Fachwelt so beweglich sind, dass sie sich auf Veränderungen einlassen können. Da bin ich ganz optimistisch, dass das gelingt. Denn wir haben ganz tolle Leute im Bereich Altenhilfe, die hoch qualifiziert sind und ein großes Engagement mitbringen.

*CVS: Skizzieren Sie für uns, was für Sie das Arbeiten im Caritasverband ausgezeichnet hat?*

KG: Als Führungskraft im Verband konnte man fast schon ein selbstständiges Unternehmertum pflegen. „Führungskräfte als Mitunternehmer“ war einer der Gedanken bei der Bereichsentwicklung. Daraus ergibt sich eine hohe persönliche Identifizierung mit der Aufgabe. Daneben habe ich auch in der Leitungs-konferenz und mit den unterschiedlichen Vorständen immer ein hohes Gemeinschaftsverständnis gespürt. Es ging stets darum, ein Unternehmen zu führen, zu gestalten, dass für die Klienten, die Bewohner aber auch für die Menschen, die hier beschäftigt sind, da ist. Dabei fand ich beachtlich, dass wir im Personalbereich die Vergütungsthemen immer sehr transparent angehen und zum Beispiel alle tariflichen Erhöhungen weitergeben konnten. Und wir hatten immer das Verständnis einer Dienstgemeinschaft, auch bei manchen Konflikten, die auch ich auszutragen hatte. Da hat der Caritasverband für Stuttgart eine hohe Qualität auf die wir, ohne überheblich zu sein, alle miteinander ein bisschen stolz sein dürfen.

*CVS: Und jetzt also loslassen?*

KG: Ich bin mir bewusst dass ich nur vorübergehend hier bin und meine Aufgabe und Verantwortung ein Ende hat. Mit den verschiedenen Wechseln in meiner beruflichen Zeit konnte ich mich über Neuanfänge und Abschiede weiterentwickeln und mich auch auf einen nachberuflichen Wechsel in den Ruhestand vorbereiten. Freilich ich bin gespannt, was es mir ausmacht, wenn ich täglich keine zig E-Mails mehr bekomme und das Telefon nur manchmal klingelt. Und es gab und gibt es auch künftig: Das Leben mit und für die Familie und Freunde und ein Leben mit nur einem kleinen Teil Caritas. Ich freu mich drauf.

Machen Sie's gut!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und Freunde in den Einrichtungen der Altenhilfe des Caritasverbands für Stuttgart: An dieser Stelle verabschiede ich mich von Ihnen mit großer Dankbarkeit für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und für die Arbeit, die Sie alle zusammen in den vergangenen Jahren geleistet haben.

Ich wünsche ihnen von ganzem Herzen alles Gute!

Ihr Kurt Greschner

### Nachruf

„Du hast unseren Garten verlassen, aber deine Blumen blühen weiter.“

Rainer Maria Rilke



\*29.05.1953 + 02.04.2018

Wir trauern um Frau Barbara Lamade, die völlig überraschend aus ihrem Leben gerissen wurde und uns alle fassungslos und traurig zurücklässt.

Als gelernte Krankenschwester arbeitete Barbara Lamade zunächst im Marienhospital in Stuttgart, bevor sie in die Altenhilfe wechselte. Seit dem 01.10.1996 arbeitete sie beim Caritasverband für Stuttgart e.V. und seit dem 20.07.2009 in unserem Haus Adam Müller-Guttenbrunn. Viele Menschen hat sie in diesen Jahren in unserem Haus begleitet, Bewohnerinnen und Bewohner im alltäglichen Leben, aber auch Kolleginnen und Kollegen im Team und im Haus – sie hat ihre Spuren bei uns hinterlassen und wird unvergessen bleiben.

„Ich bin sehr traurig, dass ich eine so gute und liebe Mitarbeiterin verloren habe, aber ich glaube, dass du mit dem auferstandenen Herrn glücklich bist.“

„Ich vermisse dich sehr auf dem Wohnbereich und dein liebevolles ‚Hallole‘. Ich werde dich immer im Herzen behalten.“

„Barbara hat mich als Schüler begleitet und Vieles mitgegeben. Anschließend hatten wir als Kollegen eine gute Zeit. Sie wird immer in Erinnerung bleiben.“

„Ich bin froh, dass ich dich kennenlernen durfte, du warst meine Ansprechpartnerin und ich vermisse dich jetzt schon.“

„Unvergessen bleiben ihr Humor und ihre Großzügigkeit, aber auch ihre Ecken und Kanten.“

„Ich bin sehr traurig, dass wir so eine liebende und tüchtige Schwester verloren haben, ich werde sie sehr vermissen!“

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.



## Bewohnerbeiratswahl im Oktober

Die Amtsperiode unseres Bewohnerbeirats endet am 7.10.2018. Daher wird der Bewohnerbeirat bis zum 12.8.2018 einen Wahlausschuss bestellen, der mit Unterstützung durch Mitarbeiter des Hauses die Neuwahlen dann durchführen wird.

Der Bewohnerbeirat wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern alle 2 Jahre gewählt und wirkt bei den Angelegenheiten des Heimbetriebes, bei Maßnahmen und Sicherung einer angemessenen Qualität der Betreuung sowie bei den Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen mit. Der Beirat ist das Vertretungsorgan der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wer ist wählbar und wer kann als Kandidat zur Bewohnerbeiratswahl vorgeschlagen werden? Wählbar sind alle Personen, die am Wahltag im Heim wohnen, Angehörige und sonstige Vertrauenspersonen der Bewohnerinnen und Bewohner. Der Bewohnerbeirat soll aus 5-7 Mitgliedern bestehen.

Weitere Informationen zur Bewohnerbeiratswahl werden durch den Wahlausschuss folgen.

Wir hoffen auf viele Kandidatenvorschläge und auf rege Teilnahme bei den Wahlen!

Bitte Termin: 8.10.2018 vormerken!



## Angebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner

### Speiseplanbesprechungen

Das Küchenteam des Hauses kommt zu ihnen um 13.00 Uhr in ihren Pflegewohnbereich zur Speiseplanbesprechung um Ihre Wünsche und Anregungen aufzunehmen am:

- ⇒ **Dienstag, 28. August 2018**
- ⇒ **im Wohnzimmer im Bereich Veronika 2**



### Geburtstagskaffee

Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, die in den Monaten April, Mai und Juni Geburtstag hatten, sind am

**Donnerstag, 5. Juli 2018 um 15.00 Uhr**

zu Kaffee und Kuchen im Speisesaal eingeladen.

Interessierte Angehörige sind dabei herzlich willkommen. Um besser planen zu können, bitten wir Sie, sich eine Woche vorher bei der Sozialen Betreuung (Tel. 84907-1014) anzumelden.

Der Geburtstagskaffee für die Juli, August und September Geborenen wird am Donnerstag, 4. Oktober 2018 stattfinden.

Herzlich eingeladen sind alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mieterinnen und Mieter im Betreuten Wohnen.

### Betreuungsangebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner

#### **Montag**

9.30-11.00 Uhr  
Gruppe in Agnes 2

9.15-10.15 Uhr  
Sturzprophylaxe für Rollstuhlfahrer  
im Gartenblick  
9.30-11.00 Uhr  
Gruppe in Barbara 2

9.30-11.30 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

10.30-11.30 Uhr  
Sturzprophylaxe für rüstige Bewohner  
im Gartenblick

13.30-15.00 Uhr  
Mittagsrunde in Agnes 2

14.30-17.00 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

15.00-16.15 Uhr  
Gedächtnistraining im Gartenblick

16.00-17.00 Uhr  
Gruppe in Veronika 1

17.30-18.30 Uhr  
Männergrillabend  
1x im Monat im Garten am Grill

#### **Dienstag**

14.30-17.00 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

#### **Mittwoch**

9.15-10.15 Uhr  
Sturzprophylaxe für Rollstuhlfahrer  
im Gartenblick

9.30-11.30 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

10.30-11.30 Uhr  
Sturzprophylaxe für rüstige Bewohner  
im Gartenblick

9.30-11.00 Uhr  
Gruppe in Barbara 2

9.30-11.00 Uhr  
Gruppe in Veronika 1

14.30-17.00 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

15.30-16.30 Uhr  
Damenwellness in Barbara 1

16.45 Uhr  
Abendrunde mit Frau Gottschlich  
abwechselnd in den Bereichen (siehe Aushänge)

#### **Dienstag**

9.30-11.30 Uhr  
Gruppe in Agnes 2

9.30-11.30 Uhr  
Gruppe in Barbara 2

9.30-11.00 Uhr  
Gruppe in Veronika 2

9.30-11.30 Uhr  
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

13.05-15.00 Uhr  
Mittagsrunde in Agnes 2



---

## Betreuungsangebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner

---

### **Donnerstag**

9.00-12.00 Uhr

Kunsttherapie mit Frau Vohl

9.30-11.30 Uhr

Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

10.00-11.00 Uhr

Schongymnastik im Speisesaal

14.30-17.00 Uhr

Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

16.00-17.30 Uhr

Gruppe in Barbara 2

16.00-17.00 Uhr

Gruppe in Veronika 2

### **Freitag**

9.30-11.00 Uhr

Gruppe in Agnes 2

9.30-11.30 Uhr

Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

9.30-11.00 Uhr

Gruppe in Veronika 2

9.30 Uhr Einkauf

Treffpunkt ist am Haupteingang

13.05-15.00 Uhr

Mittagsrunde in Agnes 2

14.30-17.00 Uhr

Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

### **Samstag**

14.30-17.30 Uhr

Einzelbetreuungen

Zimmerbesuche

### **Sonntag**

14.30-15.30 Uhr

Besuchshund Lui kommt auf die Bereiche  
(alle 14 Tage)

17.00-19.00 Uhr

Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

19.00-20.00 Uhr

Gruppe in Barbara 2

### **Singkreis**

---

jeden 1. Donnerstag im Monat in Veronika 2

jeden 3. Donnerstag im Monat in Barbara 2

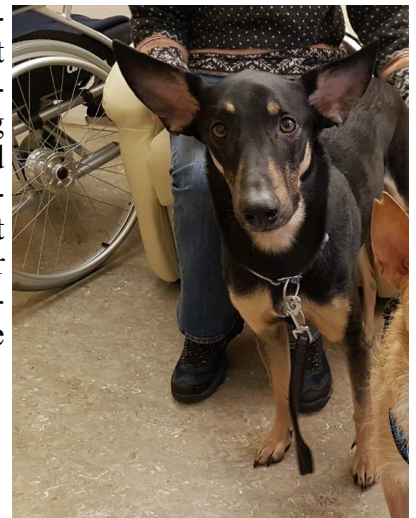
9.30-11.00 Uhr

mit Frau Krafft

### **Besuchshund**

---

Jeden 2. Sonntag-  
nachmittag kommt  
im Rahmen der So-  
zialen Betreuung  
Lui (Besuchshund  
des Malteser Hilfs-  
dienstes e.V.) mit  
Frau Katzer  
(ehrenamtliche Mit-  
arbeiterin) auf die  
PflEGEwohnberei-  
che.



### **Clownsvisiten**

---

Regelmäßig finden einmal im Monat Besuche un-  
serer Clownin in den Zimmern bei unseren immo-  
bilen Bewohnerinnen und Bewohnern abwech-  
selnd in den PflEGEwohnbereichen statt.  
(siehe: [www.theater-papillon.de](http://www.theater-papillon.de))

### Seelsorge

#### Seelsorgerliche Begleitung



#### Ein besonderer Sommer

Es ist Mitte April und die Temperatur zeigt schon den Sommer an, dazu Sonne satt und blauer Himmel.

Da ist es ein Leichtes einige Zeilen zum Sommer zu schreiben. Ich denke dabei an einen ganz besonderen Sommer, in meiner Erinnerung war es einer der heißesten Sommer, die ich bisher erlebt habe. Es war ein Sommer, mit Urlaub am Meer, mit einem großen Familienfest im Garten, ein Sommer in dem ich einem wunderbaren Menschen begegnet bin. Während ich meinen Erinnerungen nachhänge, ziehen die unterschiedlichsten Bilder vor meinem inneren Auge vorbei – die meisten zeigen schöne Erlebnisse. In Gedanken bemerke ich plötzlich, dass ich längst nicht mehr bei dem einen besonderen Sommer bin, sondern durch die Sommer von Jahren, wie durch einen Garten, wandere und immer wieder Erinnerungen, wie frisch blühende Blumen, neu entdecke. Und auf einmal bin ich mir ganz sicher, auch dieser Sommer, wird ein besonderer werden – auf seine ganz eigene Art und Weise.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,  
ich wünsche Ihnen einen wunderbaren Sommer und freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich  
Miriam Gottschlich

#### Gottesdienste



#### Katholisch

jeden Mittwoch um 10.00 Uhr  
Messfeier in der Kapelle

jeden ersten Freitag im Monat  
von 12.00 bis 20.00 Uhr  
ewige Anbetung mit den  
indischen Schwestern

jeden Freitag um 16.00 Uhr  
Rosenkranzgebet mit den  
indischen Schwestern  
in der Kapelle

jeden Freitag um 16.30 Uhr  
Messfeier in der Kapelle

jeden Samstag um 16.00 Uhr  
Vorabendmesse in der Kapelle

jeden Samstag um 16.45 Uhr  
Beichtgelegenheit im Beichtzimmer

#### Evangelisch

Dienstags alle 14 Tage um 16.00 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kapelle  
oder in den Pflegewohnbereichen



## Dienstleistungen

### Fußpflege / Maniküre

Frau Sonja Wern  
Mittwoch und Donnerstag ab 9.00 Uhr  
in den Bereichen

#### Fußpflege:

Hornhaut entfernen, Behandlung von Hühneraugen, Behandlung von eingewachsenen Nägeln, Beratung bei Fuß- und Nagelpilz, Schneiden und Feilen der Nägel, kleine Fußmassage mit pflegenden Cremes. Wenn möglich und auf Wunsch Fußbad.

#### kleine Maniküre:

Schneiden und Feilen der Fingernägel, kleine Handmassage mit pflegenden Cremes.

Anmeldung bitte über Ihre Pflegewohnbereichsleitung.

### Friseursalon



Frau Mena und ihr Team  
mittwochs ab 9.00 Uhr  
im Haus 38 A / 1. OG  
ist der Friseursalon für Sie geöffnet.

Anmeldung bitte über Ihre Pflegewohnbereichsleitung.

### Zahnarzt

#### **Bei Problemen in der Mundhöhle:**

#### **Bitte vormerken!**

Dr. Kleinknecht und Kollegen kommen regelmäßig in unser Haus.

Nächster Termin:  
Mittwoch, 7.11.2018  
14.00-16.00 Uhr

Im Arztzimmer im 1. OG.



Die Vorsorgeuntersuchung ist freiwillig aber lohnenswert und sehr sinnvoll! Bitte füllen Sie vorher einen Zahnarzt-Überleitungsbogen aus, um Ihr Einverständnis für diese Untersuchung zu geben. Den Bogen erhalten Sie von den Pflegemitarbeitern in Ihrem Pflegewohnbereich.

### Verkaufsausstellung

Firma DEKU Moden

mit Damen- und Herrenmode, Tag- und Nachtwäsche, Pflegenachthemden und Overalls, Straßen-, Haus- und Therapieschuh

am 24.9.2018 ab 14 Uhr im Konferenzraum EG  
im Haus 38.

### Optiker Ruoss

am Dienstag, 25.09.2018  
ab 10.00 Uhr  
im Arztzimmer  
im 1. OG im Haus 38



### Ansprechpartner/innen für das Haus

**Hausleitung:**

Joachim Treiber, Tel. 84 90 7 - 1011  
j.treiber@caritas-stuttgart.de

**Pflegedienstleitung: (ab 1.7.)**

Stefanie Messer Tel. 84 90 7 - 3017  
S.messer@caritas-stuttgart.de

**Bereich Altenhilfe - Beratung und Aufnahme**

Tel. 70 50 555, Fax 70 50 349  
im Haus der kath. Kirche, 3. OG  
Stauffenbergstr. 3  
70173 Stuttgart  
pflegeberatung-altenhilfe@caritas-stuttgart.de

**Seniorenwohnungen:**

Melanie Häring  
Tel. 84 90 7 - 1013  
m.haering@caritas-stuttgart.de

**Hauswirtschaftsleitung**

Christiane Betsch, Tel. 84 90 7 - 2019  
c.betsch@caritas-stuttgart.de

**Verwaltung:**

Beate Ghanawi / Margit Kälin  
Tel. 84 90 7 - 1012  
b.ghanawi@caritas-stuttgart.de /  
m.kaelin@caritas-stuttgart.de

**Seelsorge:**

Miriam Gottschlich  
Tel. 84 90 7 - 1005  
m.gottschlich@caritas-stuttgart.de

**Soziale Betreuung /****Arbeit mit Ehrenamtlichen:**

Brigitte Werner, Tel. 84 90 7 - 1014  
b.werner@caritas-stuttgart.de

### Ansprechpartner/innen für das Haus

**Wohnbereichsleitung Bereich Agnes:**

Labinot Begaj, Tel. 84 90 7 - 3110  
l.begaj@caritas-stuttgart.de

**Wohnbereichsleitung Bereich Barbara:**

Alexei Balabanov, Tel. 84 90 7 - 3120  
a.balabanov@caritas-stuttgart.de

**Wohnbereichsleitung Bereich Veronika:**

Schwester Joicy, Tel. 84 90 7 - 3140  
sr.joicy@caritas-stuttgart.de

**Bewohnerbeirat:**

Waltraud Storm, Vorsitzende Bewohnerbeirat  
Frau Storm ist jeden Donnerstag von 10.00 bis  
12.00 Uhr im Hause zu erreichen.

### Wir bieten:

Für alle älteren Menschen, die Betreuung, Pflege und Unterstützung benötigen, unabhängig von ihrer Nationalität und Religion, Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze sowie Seniorenwohnungen an. Unser Ziel ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern ein weitestgehend selbstbestimmtes und eigenständiges Leben in Würde zu ermöglichen. Unsere Pflege und Betreuung ist ganzheitlich, aktivierend und individuell. Umfassende Information und Beratung über unsere stationären Angebote erhalten Sie durch unsere Mitarbeiterinnen der Pflegeberatung Altenhilfe Tel. 7050 555. Informationen zu den Seniorenwohnungen erhalten Sie von Frau Häring (84 90 7 - 1013).

Zur unseren geführten Hausbesichtigungen jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 16.00 Uhr laden wir Sie ganz herzlich ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

NOT SEHEN UND HANDELN. **caritas**

Haus Adam Müller-Guttenbrunn

wohnen und begegnen für Menschen im Alter

Alten- und Pflegeheim des Caritasverbandes für Stuttgart e.V.

Auricher Str. 36 - 38 A ■ 70437 Stuttgart ■ Tel. 0711 849070 ■ Fax 0711 84907-1020

haus-amg@caritas-stuttgart.de ■ www.caritas-stuttgart.de

Redaktion: M. Klamt, W. Storm, J. Treiber, B. Werner